

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ungerathene Ehe/ Oder Vornehmste Ursachen/ so heutiges Tages Den Ehestand Zum rechten Wehestand machen

Müller, Heinrich

Hamburg, 1715

VD18 13431897

Vorrede an den günstigen Leser.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199703](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199703)



Correde

an

den günstigen Leser.

Sblutet mir / lieber Leser das Herz
im Leibe / wann ich höre / wie der
Gluck über so manche Ehe schwebe / die doch
von den Dienern Christi eingesegnet ist :
Wie eins mit dem andern lebet / als der
Hund mit der Kaken : wie eins das ander
freventlich verläßt / oder verstoß / und deß
Bundes / der GOTT zum Zeugen hat/
vergiff : Wie so gar keine Liebe in den
Herzen der Eheleute / kein Gedenken in der
Kinderzucht / kein Segen in der Nah-
rung ist. Ich bespreche mich oft mit
meinem GOTT darüber und frage :
Ach lieber GOTT wie geht das immer
zu / daß das Wort des Segens keinen
Segen hinter sich läßt : Daß der Gluck
die Ehe betreten darff / die in dem Se-
gen / wie das Kind in die Windel / ge-
wickelt worden ? Aber / wann ich der
A 5 Sachen

Vorrede

Sachen ein wenig genauer nachsinne / be-
find ich / daß nicht an GOTT / sondern
den Eheleuten selbst der Fehler sey. Ohne
Rath fangen sie das hohe wichtige Werck
an / ohne Rath beschliessen / ohne Rath
vollenden sie es. Drum geräth es nicht /
sondern wird zum Unrath. Was nicht in
Gehorsam Göttlicher Gebote angefangen/
wird nicht mit GOTT angefangen / ohn
GOTT / ohn Segen. Das ladet den
Gluck über die Ehe. Viele erkennen und
berweinen hierunter ihre Nachlässigkeit /
aber zu spät : viele sind verstockt / und
wollens nicht erkennen / oder schreibens
dem Teufel und bösen Menschen zu. Ach!
daß sie einmahl durch Schaden klug wür-
den / den HErrn früh suchten / und mit dem
Volck Gottes sagten : Kommt wir
wollen wieder zum HErrn / denn er
hat uns zerrissen / er wird uns auch
heylen / er hat uns geschlagen / er wird
uns auch verbinden / Hos. VI. 1. Ja/
fürwar / der HErr wirds thun / wann sie
sich von Herzen zu ihm bekehrten und ab-
liessen von ihrer Bosheit.

Weil

2
die
Stä
ben
Land
Stä
so h
von
diß
wan
hätte
mer
zeit
fund
Me
daß
anfu
theil
Sch
Ich
Urs
elen
sten
gefe
den
auc

an den Leser.

Weil nun solche ungerathene Ehe die Quelle alles Verderbens ist in allen Ständen / (denn ungerathene Ehen geben ungerathene Kinder / wie das giftige Land ein giftig Gewächs : besetzt man die Stände damit / so will nichts gerathen) so hat mich der Schade Josephs angeregt / von den Ursachen der ungerathenen Ehe diß Tractätlein zu schreiben / nicht / als wann vor mir davon niemand geschrieben hätte / (denn die Welt ist vor nicht frömmmer gewesen als sie igt ist / und haben allezeit gottselige Männer Ursachen genug gefunden / so schrifts als mündlich über der Menschen Bosheit zu klagen /) sondern daß ich die Ursachen der Wehe in der Ehe anfüge / so mir hierunter nach und nach / theils hie / in fleissiger Beprüfung meiner Schäßlein / theils sonst vorgekommen. Ich gestehe gern / daß noch viel andre Ursachen vorhanden / die den Ehestand elend machen / habe aber nur die vornehmsten / und zwar die / so mir zu handt gekommen / berühren / darzu nicht allein den Schaden anzeigen wollen / sondern auch ein und ander Mittel beytragen / dadurch

Vorrede an den Leser.

dadurch der Schaden in etwas möchte
abgeholfen / und weiter Unheil vorgebeu-
get werden.

So viel möglich / hab ich mich beflissen
aus Gottes Wort / gesunder Vernunft/
aus allen Rechten / üblichen Consistorial-
und Facultäten Sprüchen / Kirchen- und
Ehe-Ordnungen / auch Lutheri , Me-
lanchtonis , Brentii , Sarcerii , und
anderer berühmten Theologorum , wie
nicht weniger aus vieler herrlicher Rechtge-
lehrten Schrifften (womit / Gott lob / meine
Bibliotheca wohl versehen) meinem Rath
einen solchen Fuß zu setzen / den niemand
leicht umstossen könne / wiewol ich mich
gleichwol nicht durchgehends an ihre Mei-
nung gebunden / sondern hin und wieder/
doch mit gebührender Bescheidenheit / eine
nöthige Erinnerung hinzugerhan. Hoffe /
der günstige Leser werde / was Ehe-
Sachen betrifft / guten Rath und Unter-
richt in diesem Büchlein finden / wozu
ich aus der Höhe Licht und Weisheit
wünsche / Amen.

von